

gung und Handhabung des Versicherungsgesetzes für Angehörige und der auf Grund desselben erlassenen Nachträge und Bestimmungen, sowie Wahrung der berechtigten Interessen der Versicherten und der Ortsausschüsse.

Unfall. Tot aufgefunden wurde in einem Teiche die 88 Jahre alte Rentnerin Olga Unger geb. Glöckner von hier, Mutter von drei Kindern im Alter von 9, 6 und 2 Jahren. Der Mann ist kürzlich zum Heeresdienste eingezogen worden. Frau Unger hatte sich am 27. Juli heimlich aus ihrer Wohnung entfernt.

Unfall. In einem Hildener Kohlenwerk brach ein Kohlenort zusammen, wobei zwei Bergleute von hier verletzt wurden. Nach dreistündiger Rettungsarbeit wurden die Verunglückten noch lebend geborgen.

Unfall. Bulgarischer Besuch. Auf einer Besichtigungsfahrt werden Ende dieses Monats bulgarische Gäste hier eintreffen, um die Betriebe und Einrichtungen des Steinkohlenbergbaues über und unter Tage kennen zu lernen. Auch andere hiesige großindustrielle Betriebe sollen besucht werden.

Unfall. Töblicher Unglücksfall durch einen Radfahrer. Der Privatmann Hinkelmann wurde am Mittwoch nachmittag auf der Schindmaier Straße von einem Radfahrer angefahren; er fiel rücklings zu Boden und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verschied.

Unfall. Töblicher Unglücksfall. Ein 7 Jahre alter Knabe fiel beim Spielen im Hofe eines Grundstückes in eine Wanne mit heißem Wasser und erlitt am Gesäß bedeutende Brandwunden. Der bedauernswerte Knabe ist an den Folgen der Brandwunden verstorben. In einer Wohnung der Logenstraße hatte am Donnerstag nachmittag während der Abwesenheit der Mutter ein 5 Jahre altes Mädchen an einem Gasofen verbrannt, einen Apfel zu braten. Das Mädchen war hierbei der Flamme zu nahe gekommen, wodurch die Schürze und übrigen Kleider in Brand gerieten. Das Mädchen hat aber am Oberkörper so schwere Brandwunden erlitten, daß es an seinen Verletzungen erlegen ist.

Unfall. Ein hiesiger Schulknabe wurde vor mehreren Wochen von einer Kreuzotter ins Bein gebissen. Da sich der Zustand des Knaben verschlechterte, wurde er in das Dresdener Stadt Krankenhaus gebracht. Dort ist er jetzt den Folgen des Schlangenbisses erlegen.

Unfall. Uebertretungen der Kriegsverordnungen. Wegen verbotenen Handels mit Mehl sind ein Mühlenbesitzer und ein Wälder des hiesigen Bezirkes, ein Gastwirt und ein Konditor aus Leipzig mit Strafen in Höhe von 8500, 9000, 1250 und 2500 Mark belegt worden. Die Genannten hatten beschlagnahmtes Getreidemehl verkauft und erworben. — Weiter hat in letzter Zeit wieder eine Mühle im Bezirke wegen Zuwiderhandlung gegen die Ausmaßvorschriften geschlossen werden müssen.

Unfall. Erschossen. Hier fand man die Ehefrau des Revierjägers Helle erschossen auf. Die Leiche hat zwei Schußwunden am Kopf und außerdem noch mehrere Stichwunden. Der Ehemann der Ermordeten wurde verhaftet.

Sport und Spiel.

Kennen hinter der Front. Dreimal den 2. Preis und zwar im Steinhofen, Hindernislaufen und Eilbotenlauf errang sich der Pionier Hans Gehlert aus Bernsbach bei einem Sportfest, das eine schlesische Division am 21. Juli in Komossitz (im Osten) abhielt und das aus turnerischen Wettbewerben bestand. Unsere Turner wird es interessieren, daß bei diesen Wettbewerben als 1. Sieger der Sergt. Kessler her vorgeht, der sich 1913 beim großen deutschen Turnerfest in Leipzig im Hindernislauf den ersten Preis holte.

Konjunkturspiel Memm. — Concordia I. Schneberg. 4:3 für Memm. Am gestrigen Sonntag trafen sich, wie angekündigt, auf dem Memminger Sportplatz die beiden oben erwähnten Mannschaften. Beide waren durch mehrere Urlaube verstärkt, so daß das Spiel ein hartes Tempo annahm. Nach 10 Minuten konnte dann auch der Mittelfürer Memminger die ersten Punkte durch einen Schuß durch Kopfball zum ersten Tor verwandeln. Concordia konnte jedoch nach kurzer Zeit gleichgültig und auch ein zweites Tor erzielen, da Memminger sehr gegen den Wind zu kämpfen hatte. Nach Seitenwechsel drückte Memminger sehr auf das gegnerische Tor und konnte dann auch ein zweites und drittes Tor durch. Jedoch Concordia kam nach hinten und herwogen des Balles auch wieder gleichgültig. Dann konnte Memminger seinen 4. und siegbringenden Erfolg erzielen.

Vermischtes.

Schweres Eisenbahnunglück.

Wie die Axtauer Blätter melden, ereignete sich in der vergangenen Nacht bei Dörsch ein schweres Eisenbahnunglück. Auf einer Eisenbahnbrücke bemerkte der Lokomotivführer eines gemischten Zuges vor sich einen Zug und gab infolgedessen Vollbremsung nach rückwärts. Während 18 Personenwagen, die sich unmittelbar hinter der Lokomotive befanden, bremsen, führten die mit veralteten Bremsen versehenen Güterwagen weiter. Der Druck der Güterwagen hob die Personenwagen empor, von denen fünf von der Brücke in die Weichsel abstürzten, während zwei am Brückengeländer hängen blieben. Durch den Unfall wurden 88 Personen leicht und 5 schwer verletzt.

Zu dem Eisenbahnunglück teilt die Nordbahndirektion mit: Die Untersuchung hat bisher ergeben, daß der Vorfall auf die unzureichende Sicherung des vorausfahrenden Güterzuges durch den in Betracht kommenden Bahnwärter zurückzuführen ist. Von den 7 abgestürzten Wagen des gemischten Zuges blieben 3 an dem Brückengeländer hängen, vier stiegen in den gegenwärtig überschwemmten Brückenraum hinab. Verletzt wurden etwa 80 Personen, darunter 7 schwer. Tot aufgefunden wurde ein Soldat. Ferner soll sich eine Fraueneiche in einem abgestürzten Wagen befinden. Vermißt und bisher nicht aufgefunden ist ein Reisender.

Wais als Brennmaterial. Würde man es für möglich halten können, daß heutzutage Brennmaterial nicht zur Lebenshaltung, sondern als Brennmaterial benutzt werden? Und doch ist dies geschehen, aber nicht etwa aus Mangel, sondern

Wais. Nachdem schon 2 Millionen Tonnen Getreide durch die argentinische Kommission nach Europa verschifft worden sind, fehlt es auf den Märkten an weiteren Rüben. 2 1/2 Millionen Tonnen blieben übrig, und da es gleichzeitig überall in Argentinien an Brennmaterial fehlt, hat man jetzt einen großen Teil des Waisüberschusses als Rohöl verbrannt, mit einem Verlust von 100000 Millionen Dollars an Rationalisierung.

Weibliche Feuerwehr. Die Feuerwehr in Helmsgrün bei Lobenstein ist infolge der zahlreichen Eingelungen in ihrem Mannschaftsstande so geschwächt, daß bei der letzten Übung auch die jungen Mädchen im Alter von über 17 Jahren mit angetreten waren. Sie führten die Übungen mit großer Gewandtheit und mit Lust und Liebe aus, so daß ihnen der Bezirksbrandmeister seine Zufriedenheit aussprach.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Wirtschaftspolitik Englands ein Hindernis des Friedens.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Nach einer von mehreren deutschen Blättern verbreiteten Londoner Meldung des Nieuwe Rotterdamse Courant soll Bonar Law auf eine Anfrage Kings im Unterhaus erwidert haben, die englische Regierung sei immer bereit, Vorschläge zur Herbeiführung eines befriedigenden Friedens zu erwägen. Wir glauben zu ver Vermutung berechtigt zu sein, daß Friedensvorschläge, die Bonar Law befriedigend findet, diese Anerkennung nur im dringlichen Sinne verdienen würden, aber durchaus nicht im Sinne Deutschlands und seiner Bundesgenossen. Schon der bloße Gedanke an Englands Tarifpläne weist darauf hin, daß man drücken offenkundig die Weiterführung einer für uns besonders auch für die deutsche Arbeiterchaft ganz unannehmbaren, auf die Erdrosselung Deutschlands berechnenden Wirtschaftspolitik nach dem Abschluß des Krieges betreiben will. Man beschuldigt uns im heimlichen Lager zwar immer noch der Zweideutigkeit, aber was unsere Staatsmänner über den Frieden gesagt haben, ist für alle, die richtig zu hören bereit sind, vollkommen genügend, um unseren Anspruch darauf zu begründen, daß man sehr vor allem einmal von der Gegenseite Antworten gibt, die als befriedigend anerkannt werden können.

Standard schreibt: Es ist beachtenswert, daß in letzter Zeit vonseiten der Entente wieder so stark für den Wirtschaftskrieg Propaganda gemacht wird. Die Mittelmächte werden nie unabhängig von der überseeischen Welt leben können, sie müssen Handel treiben oder betreiben gehen, vielleicht sogar hungern. England hat sich zwar früher gegen den Boykott ausgesprochen. Es ist eine Behre aus dem Kriege, so geht der Gebantengang nur mit befreundeten Nationen Handel zu treiben. Das mag man keinen Boykott nennen, doch das Ziel ist selbstverständlich, alle Vorteile der überseeischen Handels des Wirtschaftens zu sichern. Aber wird dann unter ihnen keine Reibung, kein Streit der Interessen aufkommen? In Frankreich sind bedeutende wirtschaftliche Autoritäten keineswegs darüber beruhigt, und auch in Italien fürchtet man, daß die wirtschaftlichen Pläne seiner mächtigen Freunde das Land unterdrücken werden. Freilich hat Amerika leicht reden. Man spricht davon, daß 1920 eine Kaufkraftflotte von 25 Millionen Tonnen die Verbindung mit allen Weltteilen unterhalten wird. Aber, wird diese Handelsflotte allen Wirtschaften oder in erster Linie den Vereinigten Staaten zugut kommen. Diese Frage stellen, heißt schon sie beantworten. Möglicherweise, daß Deutschland, wenn kein Verständigungsfrieden erzielt wird, auch nach dem Kriege noch schwere Tage durchmachen wird, aber England, dessen Handelsflotte so schwer von dem U-Bootkrieg mitgenommen ist, hat sicher nicht weniger Gründe, über seine Zukunft besorgt zu sein, denn es muß beinahe alles von Uebersee her beziehen. In der amerikanischen Kontinenz und außerdem im Wettbewerb Japans liegt für den Ueberseehandel Englands ungewissheit die Gefahr, die keine Weltstellung bedroht. Daran kann auch die Boykottierung Deutschlands auf den überseeischen Märkten, vorausgesetzt, daß sie überhaupt möglich ist, nichts ändern.

Die Kriegsteilnahme Amerikas.

Wie ein Telegramm der Woffischen Zeitung aus Christiania berichtet, ist in Amerika eine Organisation gegründet worden, welche sich gegen die Traumerei, die dort als gelbe Fünbe bezeichnet werden, richtet. Die neue Organisation umfaßt Knaben, die überall herumstreichen sollen, um Gespöche zu belauschen und dann schleunigst zur Polizei zu laufen und die Leute zu denunzieren. Der Staatssekretär des Staates New York gibt dieser laubenswerten Bewegung seine Empfehlung mit. Doch man setzt in Amerika Kinder, deren Zeugenaussage anderwärts kein Gericht voll bewertet, mit der Ausplundierung Erwachsender beauftragt, läßt Art und Stärke der dortigen Kriegsbegeisterung in recht eigenartiger Weise erscheinen.

Der Malay-Projekt.

Im Malay-Projekt wird sich, wie das Berliner Tageblatt meldet, der Senat morgen zur Urteilsfällung ausrücken, die in geheimer Beratung erfolgt. Nach einer Meldung des Berliner Tageblattes aus Helsingfors ist zwischen der Sowjetregierung und der finnischen Regierung ein Abkommen wegen Freigabe der in Finnland verhafteten Russen und der in Russland verhafteten Finnen getroffen worden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Bezirks-Verband Schwarzenberg weist nochmals ausdrücklich auf nachstehende Bekanntmachung des Königl. Ministeriums des Innern hin.

Schwarzenberg, am 31. Januar 1918.

Der Bezirks-Verband
des Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Zimmer.

Verbot, unreife Kartoffeln auszunehmen.

Nachstehend werden die §§ 11 und 17 der Bundesrats-Verordnung über die Kartoffelverfälschung im Wirtschaftsjahr

allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Hinweis darauf, daß ein Verstoß gegen die Vorschrift, die Kartoffeln jaggemäß zu ernten, vorliegt, wenn Kartoffeln unreif der Erde entnommen werden.

Dresden, den 4. Juli 1917. Ministerium des Innern.

§ 11.

Die Kartoffelerzeuger sind verpflichtet, die Kartoffeln jaggemäß zu ernten. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können nähere Anordnungen treffen. Die Kartoffelerzeuger sind ferner verpflichtet, die zur Erhaltung und Pflege erforderlichen Handlungen vorzunehmen. Sie dürfen die Kartoffeln in Höhe der bei ihnen sichergestellten Mengen nicht verbrauchen oder beiseiteschaffen. Durch Rechtsgeschäft darf aber die sichergestellten Mengen nur zur Erfüllung der Verpflichtung zur Lieferung verfügt werden. Rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen gleich Verfügungen, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

§ 17.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1. Wer den auf Grund der §§ 2, 13 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt;
2. wer den Vorschriften in § 11 oder den auf Grund des § 11 erlassenen Bestimmungen zuwiderhandelt;
3. wer die Vorschriften, zu der er nach § 7 Absatz 3, § 15 Absatz 2 oder nach den auf Grund des § 13 Abs. 2 erlassenen Bestimmungen verpflichtet ist, nicht erfüllt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht;
4. wer die Vorschrift in § 15 Absatz 1 zuwider den Eintritt in die Räume oder die Befichtigung verweigert.

Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterscheid, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Bei vorsätzlichem Verschweigen, Beiseiteschaffen, Veräußern oder Verfügen von Vorräten muß die Geldstrafe, wenn ausschließlich auf sie erkannt wird, mindestens dem zwanzigfachen Werte der Vorräte gleichkommen, auf die sich die strafbare Handlung bezieht.

Gemäß § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes, Lebensmittelarten und Gastmarken betr. vom 1. Juni 1917 in der Fassung vom 24. September und 13. Dezember 1917 wird folgendes bekanntgegeben:

- Auf die für die Woche vom 12. bis 18. August gültigen Marken der Bezirkslebensmittellisten werden im Laufe der Woche durch die Händler Lebensmittel der nachgenannten Art und Menge ausgegeben werden:
- Marke X 1 für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre (violetter Druck): 125 g Kindergerstenmehl und 125 g Zwieback.
 - Marke X 1 für Kinder im 3. und 4. Lebensjahre (roter Druck): 125 g Kindergerstenmehl und 125 g Zwieback.
 - Marke X 1 (schwarzer Druck): 100 g Teigwaren und 200 g Gerstensuppen.
 - Marke X 2 250 g Suppenmehl und 50 g getrocknete Nudeln, von letzteren auf Verlangen des Verbrauchers auch jede beliebige höhere Menge.
 - Marke X 3 200 g Runkelrüben und 125 g Auslandsmarmelade.
 - Marke X 4 62 1/2 g Butter.
 - Marke X 5 125 g Fisch in frischem, mariniertem oder getrocknetem Zustand oder 1 Ei, soweit vorhanden.
 - Marke X 6 125 g Quark, soweit vorhanden.

Sollte infolge von Transportschwierigkeiten in einzelnen Gemeinden die Abgabe der vorstehend genannten Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfange möglich sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen.

Schwarzenberg, am 3. August 1918.
Der Bezirksverband
des Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Zimmer.

Im hiesigen Handelsregister ist am 30. Juli 1918 eingetragen worden auf Blatt 420, die Firma

Christian Gottlieb Wellner,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
in Schwarzenberg

betr.: Durch den Gesellschaftsvertrag vom 28. Mai 1918 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert worden. Unter anderem ist das Stammkapital auf 400 000 Mark erhöht und bestimmt worden: Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Metallgeräten und Metallwaren aller Art; die Gesellschaft kann sich zur Förderung ihres Zweckes an ähnlichen Unternehmen mittelbar oder unmittelbar beteiligen, Zweigabteilungen errichten und verwandte Geschäfte abschließen.

Der Kaufmann Arno Rudolf Scherf ist nicht mehr Geschäftsführer.

Außerdem wird aus dem Gesellschaftsvertrag noch bekannt gemacht, daß öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft durch den Erzgebirgischen Volksfreund erfolgen.

Sch., den 31. Juli 1918. Amtliches Amtsgericht.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt:
Paul Goldmann. — Druck und Verlag:
Kurt Bruch u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

Einfamilien-Villa

aus Privathand gegen Bar zu kaufen gesucht. Bedingungen: mod. Baustil, gesundes, innenelirtung, ruhige, gesunde Lage mit Waldumgebung, großer beheizter Obst- u. Gemüsegarten, evtl. auch Teich und Stallung für Kleintier. Bahnlinie bevorzugt. Uebernahme nach Uebereinkunft. Selbstverkäufer (Händler verboten) belieben recht ausführliche Angebote mit Angabe des Preises und evtl. Beifügung von Zeichnung zu senden unter U.S. an Hansmann u. Vogler, Dresden.